

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

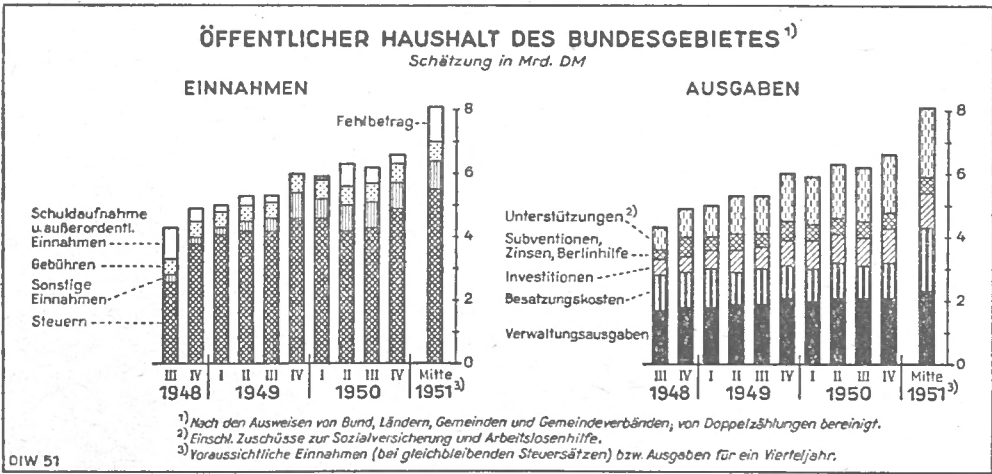
18. Jahrgang Berlin, den 27. April 1951 Nummer 17

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die Finanzlage im Bundesgebiet

Die in Westdeutschland in den nächsten Wochen und Monaten zu treffenden finanzpolitischen Maßnahmen stehen gegenwärtig im Brennpunkt des öffentlichen Interesses.
In der folgenden Betrachtung wurden die Haushaltszahlen des Bundes, der Länder sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände unter Ausschaltung von Doppelzählungen zusammengefaßt. Da die Unterlagen Lücken aufweisen und die Nachweise der Ausgaben und Einnahmen im einzelnen nicht immer den Bedürfnissen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung entsprechen, mußten vielfach Schätzungen vorgenommen werden, wodurch aber der Aussagewert des Zahlenmaterials für gesamtwirtschaftliche Betrachtungen nicht beeinträchtigt wird¹⁾.

waltungsaufwand (Personal- und Sachausgaben) beanspruchte anfänglich 40 vH des Gesamtetats, zuletzt nur noch 32 vH, die öffentlichen Investitionen (einschl. der Bauzuschüsse) 12 bzw. 17 vH; die restlichen Ausgaben — jeweils 7 bzw. 8 vH der Gesamtsumme — entfielen auf Subventionen, Zinsendienst und Berlinhilfe.
Der bei weitem größte Teil der öffentlichen Ausgaben konnte durch laufende ordentliche Einnahmen (Steuern, Umlagen, Lastenausgleich, Gebühren und Einnahmen aus dem Erwerbsvermögen) gedeckt werden. Lediglich unmittelbar nach der Währungsreform blieb das Steueraufkommen infolge der zeitlichen Phasenverschiebung zwischen Wirtschaftsanlauf und Steuerfälligkeit erheblich hinter dem Bedarf zurück, so daß der



Die bisherige Entwicklung

Der Umfang des öffentlichen Haushalts wird durch seine Ausgabenseite bestimmt. Die Summe der öffentlichen Ausgaben wuchs in dem betrachteten Zeitraum von vierteljährlich 4,3 auf 6,6 Mrd. DM. Nicht weniger als 41 bis 45 vH der Ausgaben entfielen allein auf soziale Unterstützungen und Kriegsfolgelasten, darunter die Besatzungskosten, deren absoluter Betrag ziemlich konstant blieb, wobei ihr Anteil an den Gesamtausgaben aber von 26 vH auf 17 vH zurückging. Der Ver-

Haushalt durch außerordentliche Einnahmen — vor allem die sogenannte „Erstausrüstung“ der Währungsreform — ausgeglichen werden mußte. Auch Mitte 1950 war der Fehlbetrag des öffentlichen Haushalts nicht unbeträchtlich, da die Steuerreform einen merklichen Einbruch in die Aufwärtsbewegung des Steueraufkommens brachte, der erst im 4. Quartal 1950 — auf höherem Wirtschaftsniveau — überwunden werden konnte. Die Deckung des Defizits erfolgte teils in Form unmittelbarer Schuldaufnahme und Inanspruchnahme von Krediten, teils aus Überschüssen bei der Münzprägung sowie durch Rückgriffe auf Vermögensbestände und Reserven.
Bezogen auf die jeweilige Größe des Netto-Sozialprodukts nahm der relative Umfang des

¹⁾ Zum verwendeten Material vgl. Ferdinand Grünig: „Quantitative Betrachtungen zur gegenwärtigen Wirtschaftslage Westdeutschlands“. Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1951, Heft 1. Die Untersuchung beschäftigt sich mit den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen, aus denen der vorliegende Beitrag nur einen Ausschnitt erkennen läßt.

Öffentlicher Haushalt des Bundesgebietes¹⁾

Schätzung in Mrd. DM

	1948		1949				1950			
	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Einnahmen										
Steuern	2,6	3,8	4,1	4,2	4,2	4,6	4,6	4,2	4,3	4,9
Umlagen und sonstige Einnahmen	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
Einnahmen aus Erwerbsvermögen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.	0,1	0,1	0,1
Einnahmen a. Lastenausgleich (Soforthilfe u. Umstellungs- grundschuld), soweit verausgabt und ausgewiesen	—	—	—	—	—	0,5	0,3	0,4	0,4	0,4
Gebühren	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Schuldaufnahme und außerordentliche Einnahmen	1,0	0,4	0,2	0,3	0,2	.	0,1	0,7	0,5	0,3
Insgesamt	4,3	4,9	5,0	5,3	5,3	6,0	5,9	6,3	6,2	6,6
Ausgaben										
Unterstützungen ²⁾	0,7	0,9	1,0	1,2	1,2	1,5	1,5	1,7	1,7	1,8
Besatzungskosten	1,1	1,1	1,2	1,0	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1
Verwaltung										
Personalausgaben	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6
Lfd. Sachausgaben	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Investitionen und Bauzuschüsse	0,5	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9	1,1
Berlinhilfe	—	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1
Subventionen	0,3	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Verzinsung der öffentlichen Schuld	—	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2
Insgesamt	4,3	4,9	5,0	5,3	5,3	6,0	5,9	6,3	6,2	6,6

¹⁾ Nach den Ausweisen von Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbänden. Die für die einzelnen Haushaltsjahre ohne weiteres zu erreichenden Gesamtzahlen weichen von den neuesten amtlichen Schätzungen (vgl. 5. Bericht über die Verwirklichung des Marshallplans) nur unwesentlich ab, im einzelnen ergeben sich, insbesondere aus einer unterschiedlichen Abgrenzung der „Verwaltungsausgaben“, zu denen vom DIW aus Gründen besserer Übersichtlichkeit abweichend von den amtlichen Verlautbarungen sämtliche Personal- und Sachausgaben gerechnet werden, entsprechende Differenzen. — ²⁾ Einschl. Zuschüsse zur Sozialversicherung und Arbeitslosenhilfe.

öffentlichen Haushalts von 27,2 vH in III/48 auf 31,5 vH in II/50 zu. Da von diesem Zeitpunkt an der absolute Betrag der Ausgaben des öffentlichen Haushalts nicht mehr nennenswert anstieg, während sich das Sozialprodukt gerade im 2. Halbjahr 1950 weiter stark vergrößerte, ging das Verhältnis von öffentlichen Ausgaben und Sozialprodukt in III/50 wieder auf 27,2 vH, in IV/50 sogar auf 26,8 vH zurück. Doch ist hierbei zu bedenken, daß ein wesentlicher Teil der öffentlichen Ausgaben, nämlich die Unterstützungsleistungen, der Zinsendienst sowie die Subventionen, das für private Zwecke zur Verfügung stehende Sozialprodukt nicht schmälert, sondern lediglich eine andere Verteilung des Sozialprodukts — zu Lasten der Erzeuger (Arbeiter und Unternehmer) und zugunsten der Unterstützungsempfänger — bewirkt. Ohne diese Posten betrug der öffentliche Aufwand in III/48 sowie in II/50 rd. 21 vH, in IV/50 sogar nur rd. 18 vH des Netto-Sozialprodukts.

Die aktuelle Lage

Es ist damit zu rechnen, daß die öffentlichen Ausgaben im laufenden Haushaltsjahr gegenüber dem Vorjahr um etwa 7 Mrd. DM steigen werden. Von diesem Zuwachs entfallen nach den bisherigen Verlautbarungen allein etwa 4 Mrd. DM auf erhöhte Besatzungskosten, die sich damit verdoppeln¹⁾, 2 bis 2,5 Mrd. DM auf Zunahme des Verwaltungs- und Unterstützungsaufwands, der Rest auf zusätzliche Investitionsausgaben. Die genaue Höhe sowie der zeitliche Anfall dieser Beträge sind noch ungewiß, jedoch wird bis Mitte des Jahres mit einer Erhöhung der öffentlichen Ausgaben auf vierteljährlich 8,1 Mrd. DM gerechnet werden müssen, wobei die zu erwartende Aufteilung der Ausgaben in dem Schaubild angedeutet ist.

Die Einnahmen aus Steuern, Umlagen, Erträgen und Gebühren würden, sofern die Steuersätze unverändert blieben und keine neuen Steuerquellen erschlossen würden, voraussichtlich

¹⁾ Der für die künftigen Besatzungskosten in Aussicht genommene Gesamtbetrag von 8 Mrd. DM setzt sich wie folgt zusammen:

Anforderungen für 1951/52	6,6 Mrd. DM
Nachtragsetat für 1950/51	1,4 Mrd. DM
Nicht anerkannte Besatzungskosten	0,5 Mrd. DM
Abzug für voraussichtliche Zunahme des Überhangs	0,5 Mrd. DM

auf vierteljährlich etwa 7 Mrd. DM ansteigen, so daß ab Mitte des Jahres ein Fehlbetrag von vierteljährlich 1,1 Mrd. DM entstünde.

Es ist selbstverständlich, daß ein Defizit in dieser Höhe nicht ohne ernste inflationistische Gefahren auf dem Wege der Kreditnahme bei der Notenbank („deficit spending“) gedeckt werden kann, zumal die erste Welle der durch den Korea-Konflikt ausgelösten Preis- und Lohnsteigerungen noch nicht verebht ist. Vielmehr müssen in einer solchen Lage preisstärkende Tendenzen, wie sie vermehrte Kaufkraft bei gleichbleibendem oder gar rückläufigem Konsumgüterangebot zwangsläufig mit sich bringen würde, unter allen Umständen vermieden werden.

Auf der anderen Seite würden Steuererhöhungen in dem zum Ausgleich des Fehlbetrages erforderlichen Ausmaß die Kaufkraft der Erzeuger (Arbeiter und Unternehmer) empfindlich verringern, was — insbesondere wenn von seiten der Unternehmer der Versuch gemacht werden sollte, durch weitere Preiserhöhungen dieser Folge auszuweichen — die sozialen Spannungen in unerträglicher Weise vermehren müßte.

Bei dieser Sachlage sollte ein Kompromiß zwischen den berechtigten Ansprüchen der Erzeuger am zugewachsenen und noch zuwachsenden Sozialprodukt und dem aus politischen Gründen außerordentlich gestiegenen öffentlichen Bedarf angestrebt werden. Ein Teil der vordringlichen öffentlichen Ansprüche läßt sich vielleicht durch anderweitige Einsparungen im Etat (insbesondere beim Posten Investitionen) kompensieren. Die private Investitionstätigkeit wird mehr als bisher auf Engpaßinvestitionen — die sonst vom Staat zu fördern wären — umgestellt werden müssen. Der restliche Fehlbetrag des öffentlichen Haushalts sollte grundsätzlich durch neue Steuern bzw. durch Steuererhöhungen ausgeglichen werden, wobei allerdings wichtig ist, daß von diesen Maßnahmen vor allem die hohen Einkommen betroffen werden.

Auch der Unternehmer kann durch Preisdisziplin viel zur Lösung des Dilemmas beitragen, ebenso der Verbraucher, indem er in diesem Fall nicht durch sich immer wiederholende Forderungen von Lohnerhöhungen die Herstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts verhindert.

Die jugoslawische Rohstofflage

Die Bodenschätze

Jugoslawiens Reichtum an mineralischen Rohstoffen ist nicht nur wegen seiner Mannigfaltigkeit, sondern auch wegen der Bedeutung einiger Vorkommen bemerkenswert. Die beiden wichtigsten Mineralien Kohle und Eisen sind allerdings nicht ausreichend vorhanden. Bei den Kohlevorkommen handelt es sich zum größten Teil um Braunkohle und Lignit; Steinkohle wird nur in geringen Mengen gefördert. Die Eisenerze, die vor dem Kriege jährlich in Höhe von rund 600 000 t gefördert wurden, verhüttete man mit Rücksicht auf die ungünstige Kohlenversorgung vor dem zweiten Weltkrieg nur zu einem geringen Teil in Jugoslawien selbst. Die Förderung von Ljubija/Prijedor, des bedeutendsten Eisenerzvorkommens neben Vareš, wurde fast vollständig exportiert. Die Eisenerzverarbeitung im eigenen Lande gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Fünf-Jahres-Planes (1947/51). Es wurden daher die bestehenden Hochofenwerke in Vareš, Zenica und Zagreb erweitert und ausgebaut, um den inzwischen gestiegenen Bedarf an Roheisen aus eigener Produktion decken zu können. Die kürzlich entdeckten Eisenerzvorkommen in Bosnien und der Herzegowina werden zusammen mit den bereits bekannten Vorräten in Höhe von 168 Mill. t den jugoslawischen Eisenerzbedarf — legt man die im Fünfjahresplan als Ziel geplante Roheisenerzeugung zugrunde — für mehr als 100 Jahre decken können.

Die jugoslawische Versorgung mit eigenem Erdöl ist neuen Datums. In den letzten Jahren wurden Bohrerfolge von mehreren Orten gemeldet. Trotzdem erscheint infolge der noch immer unzureichenden Versorgung mit Bohreräten die Fördermenge, die für 1949 mit 340 000 t und für 1950 mit 450 000 t angegeben wird, zu hoch.

Wichtiger sind einstweilen die Vorkommen an Metallerzen (Kupfer-, Blei- und Zinkerzen sowie Bauxit), durch die Jugoslawien einen Faktor am Weltmarkt darstellt. Die Kupfererzförderung ist im wesentlichen auf das Vorkommen in der Gegend von Bor beschränkt, während in Majdan Pek, das früher auch Kupfererz lieferte, heute mehr Pyrite gefördert werden. Die Verarbeitung des Kupfererzes auf Rohkupfer ist schon vor dem Kriege vollständig im Lande erfolgt. Die Erzeugung von Raffinatkupfer wurde jedoch erst 1938 aufgenommen und soll im Fünf-

jahresplan stark gesteigert werden. Die Blei- und Zinkerzförderung hat ihren Schwerpunkt in Trepča, einem erst nach dem ersten Weltkriege aufgeschlossenen Vorkommen. Die geförderten Erze wurden zunächst als Konzentrate exportiert. Im Herbst 1939 hat eine Bleihütte in Zvečan ihre Tätigkeit aufgenommen, deren Kapazität jetzt von jährlich etwa 25 000 t auf etwa 55 000 t erhöht werden soll. Zum Ausbau der Trepča-Grube und -Hütte sind 2,7 Mill. \$ aus amerikanischen Anleihen bereitgestellt worden.

Der Bauxit, der sich durch hohen Al_2O_3 -Gehalt auszeichnet, wurde vor dem Kriege fast zu 100 vH (1938: 348 000 t) nach Deutschland exportiert. Die Eigenerzeugung an Aluminium, die vor dem Kriege 1500 t jährlich betrug, soll jetzt durch die Errichtung zweier Aluminiumwerke, von denen eines in Strnice im Bau ist, erhöht werden. Von der Bauxitabfuhr hat Westdeutschland 1950 63 000 t aufgenommen.

Neben den wertvollen Buntmetallvorkommen verfügt Jugoslawien noch über beachtliche Vorkommen an Stahlveredlern und anderen Mineralien. Vor dem Kriege förderte Jugoslawien 10 vH der Welterzeugung von Antimon, 5 vH der Welterzeugung an Chrom. Die 1938 in Loznica in Betrieb genommene Antimonhütte mit einer Kapazität von jährlich 1200 t zählt zu den modernsten der Welt. Das Chromerz ist mit durchschnittlich 25 vH Cr_2O_3 -Gehalt nur geringwertig. Es wird nur teilweise als Erz exportiert, größtenteils aber zur Erzeugung von Ferrolegierungen verwandt. Neben die Erzeugung von Ferrochrom und Ferromangan in Crnice wird jetzt die Erzeugung von Ferrowolfram treten, nachdem im letzten Jahr bei Schelesnik ein abbauwürdiges Vorkommen an wolframsaurem Kalk entdeckt und aufgeschlossen wurde. Die Förderung von Molybdänerz in Macatica, wo Vorräte in Höhe von 1 Mill. t Roherz nachgewiesen sein sollen, ist jetzt, nach einigen Jahren Tätigkeit, wieder eingestellt worden. Die Kosten erwiesen sich mit 0,5 Mill. Dinar¹⁾ je Tonne als zu hoch. Der Abbau soll wieder aufgenommen werden, wenn eine bessere Ausrüstung beschafft ist.

Durch die Übernahme des Bergwerks Idria, das bis 1945 italienisch war, ist Jugoslawien zu einem der größten Quecksilbererzeuger der Welt geworden. Schließlich spielt noch der jugoslawische Magnesit (vor dem Kriege 3,5 vH

¹⁾ Das entspricht 10000 \$.

Die jugoslawische Bergbauerzeugung 1929/1949

Jahr	Bleierz Pb-Inh.	Zinkerz Zn-Inh.	Kupfererz Cu-Inh.	Bauxit	Eisenerz	Steinkohle	Braunkohle	Erdöl	Chromerz Cr_2O_3 -Inh.	Antimon Sb-Inh.	Quecksilber ⁴⁾	Pyrit
	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	t	1000 t	t	t	1000 t
1929	9,3	4,7	16,3	103	428	409	5 245	²⁾ 277	13,8	77	.	60
1932	45,6	23,1	15,0	67	27	368	4 108	289	12,8	—	.	16
1935	61,1	31,0	32,2	216	235	390	4 002	260	17,3	160	.	84
1936	60,1	30,5	30,2	292	451	441	4 035	137	17,7	1 666	.	80
1937	65,9	47,7	41,9	354	629	428	4 574	523	19,6	1 510	.	134
1938	84,6	44,6	45,0	406	609	450	5 287	1 087	19,1	1 941	.	150
1939	73,4	33,1	51,2	319	669	446	5 622	1 121	14,7	2 105	.	128
1940	73,4	31,8	44,1	283	596	420	6 916	1 183	23,5	3 238	.	135
1945	18,5	7,7	8,7	.	.	206	3 405	20 600	2,8	946	142	32
1946	43,2	22,4	24,3	55	.	757	6 047	21 300	30,6	1 891	306	49
1947	51,6	35,0	33,4	88	.	1 062	8 229	38 600	24,8	1 361	326	76
1948	.	.	.	.	.	¹⁾ 1 100	¹⁾ 9 400	.	.	.	.	.
1949	¹⁾ 65,0	.	34,4	.	835	1 275	10 452	³⁾ 62 608	.	.	.	.

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ 1930. — ³⁾ Nach anderen Quellen 1949 340 000 t, 1950 450 000 t. — ⁴⁾ Bis 1945 gehörte das Bergwerk mit einer Jahresproduktion von ca. 300 t zu Italien.

der Weltförderung) eine Rolle; auch er wird zum größten Teil exportiert.

Die Rohstoffe im Außenhandel

Jugoslawien, bis vor kurzem ein fast reines Agrarland, hatte bis zum zweiten Weltkrieg nur einen geringen inneren Verbrauch an mineralischen Rohstoffen. Im Durchschnitt der Jahre 1930/36 gingen von der Förderung von Bauxit 85 vH, von Bleikonzentraten 85 vH, von Blei 80 vH, von Pyrit 78 vH, von Antimonmetall 76 vH, gebranntem Magnesit 87 vH und von Kupfer sogar über 90 vH ins Ausland. Im Rahmen des Fünfjahresplanes soll nun in wenigen Jahren eine Grundstoff- und Schwerindustrie aufgebaut werden. Das bedeutet, daß die Erzeugnisse des jugoslawischen Bergbaus, die für den Export in Frage kommen, in wachsendem Umfang als Halbwaren auf den Markt gelangen werden.

Ausfuhr in den Ostblock bis zur Kominform-blockade

Vor dem zweiten Weltkrieg gingen 84,5 vH der jugoslawischen Ausfuhr nach Westen, an Rohstoffen vor allem Buntmetalle, Stahlveredler und Bauxit. Die Oststaaten Ungarn, Rumänien und die Tschechoslowakei, waren im wesentlichen an der Lieferung von jugoslawischen Eisenerzen und Pyriten beteiligt. Nach dem zweiten Weltkrieg verlagerte sich das Schwergewicht im Außenhandel bis 1948/49 auf die Ostblockländer. Nach Abschluß von Handels- und mehrjährigen Wirtschaftsverträgen in den Jahren 1946/47 mit den verschiedenen Ostblockländern wurden durch jugoslawische Lieferungen 30 vH des ungarischen Eisenerzbedarfs und 100 vH des Kupfer-, Blei- und Pyritbedarfs gedeckt. Die Tschechoslowakei bezog 20 vH ihres Kupfer-, 50 vH ihres Blei- und 60 vH des Pyritbedarfs aus Jugoslawien. Ähnliches gilt auch für Polen. Da Jugoslawien vom polnischen Koks weitgehend abhängig war, war es gezwungen, auf die Forderung einzugehen, zeitweilig für 50 vH des Wertes der gesamten Ausfuhr nach Polen Metalle und Metallerze zu liefern. Auch die Sowjetunion erhielt umfangreiche Lieferungen, besonders an seltenen Metallen, wie Molybdän. So ergab sich, daß der Anteil des Ostblocks am Rohstoffexport Jugoslawiens 1948 zwischen 60 und 100 vH betrug, der Anteil des Ostblocks am gesamten jugoslawischen Außenhandel dagegen nur etwa 50 vH. Dem Kominform-Beschluß vom 29. Juni 1948 folgte trotz der Wichtigkeit der jugoslawischen Lieferungen ein immer rascherer Abbau der Handelsbeziehungen, der Mitte 1949 mit einer vollständigen Einstellung des Außenhandels zwischen Jugoslawien und dem Ostblock endete, wobei u. a. zahlreiche Lieferungen ausfielen, die wesentlich für die Durchführung des jugoslawischen Fünfjahresplanes waren.

Die Rückwendung zum Westen

Der Abbruch der Handelsbeziehungen mit dem Ostblock zwang Jugoslawien zur Rückkehr zu den alten Handelspartnern im Westen. Nachdem sich Jugoslawien verpflichtet hatte, Entschädigungen

für die enteigneten ausländischen Bergwerke Bor und Trepča zu zahlen, kam es in rascher Folge zum Abschluß von zum Teil mehrjährigen Handelsverträgen. Die Verträge basieren wie früher auf einer jugoslawischen Ausfuhr an Lebensmitteln und Rohstoffen. So sieht das 1949 mit Frankreich geschlossene Abkommen z. B. jugoslawische Lieferungen von 1500 t Kupfer, 4000 t Blei, 10 000 t Pyrit, 2000 t Chromerz und 4000 t Zink vor. Ebenso bestehen Lieferungsverpflichtungen nach Deutschland, der Schweiz, Großbritannien. Selbst die USA traten in wachsendem Umfang als Käufer auf.

Ausfuhr wichtiger Rohstoffe nach USA
in t

Metall	1947	1948	1949
Chromerz	22 300	11 660	8 110
Rohkupfer	9 356	2 086	13 373
Rohblei	1 010	2 623	21 280
Antimon	—	120	246
Quecksilber	50	43	110

Der Ausbruch des Korea-Konflikts und die damit verbundene verschärfte Anspannung der Weltrohstoffmärkte machte die jugoslawischen Rohstofflieferungen noch begehrter als zuvor. Trotzdem reichten die Exporterlöse nicht aus, um die notwendige Einfuhr zu bezahlen. Einerseits wirkte sich die Dürre auf den Außenhandel mit Agrarprodukten aus, andererseits wurde der Fünfjahresplan aber in vollem Umfang mit all seinen Ansprüchen an die industrielle Investition aufrechterhalten. Der jugoslawische Kreditbedarf, der schon durch die Auswirkungen der Blockade entstanden war, vergrößerte sich damit außerordentlich. Die mehrjährigen mit Kreditgewährung verbundenen Wirtschaftsabkommen mit Deutschland und Großbritannien und nicht zuletzt die zahlreichen amerikanischen Anleihen versuchen diesen Bedarf zu decken. Die Kredite sollen in besonderem Maße zur Entwicklung des Bergbaues dienen. So wurden allein von der 20 Mill.-\$-Anleihe der Export-Importbank der USA vom August 1949 12 Mill. \$ für den Ausbau des Bergbaus bestimmt. Im Herbst 1950 wurden mit Großbritannien Verhandlungen über einen 20—25 Mill. Pfund-Kredit geführt, der dem Ausbau der Zink-, Aluminium- und Kupferindustrie dienen soll. Bergwerks- und Metallhüttenanlagen spielen sowohl in den von Großbritannien wie in den von Deutschland kreditierten Lieferungen eine wichtige Rolle. Die Frage ist allerdings, wie schnell diese Lieferungen ihren Niederschlag in erhöhten Förder- und Exportleistungen finden werden. Der große Mangel an Ausrüstung und qualifizierten Arbeitern, die unzureichende Versorgung mit Lebensmitteln und Konsumgütern hat zu einer starken Fluktuation und zu einer Abwanderung aus dem Bergbau geführt. Es wird noch einiger Jahre bedürfen, bis ein Stamm technisch durchgebildeter Kräfte bei Anwendung mechanisierter Methoden die Leistungen erbringt, die auf Grund der großen Reserven und zahlreichen neuen Vorkommen in Jugoslawien erwartet werden können.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Schaumburg-Lippe-Straße 6.
Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr					Gegenwart									
		19.-25. März 1950	26. bis 1. April 1950	2.-8. April 1950	9.-15. April 1950	16.-22. April 1950	11.-17. Febr. 1951	18.-24. Febr. 1951	25. Febr. bis 3. März 1951	4.-10. März 1951	11.-17. März 1951	18.-24. März 1951	25.-31. März 1951	1.-7. April 1951	8.-14. April 1951	15.-21. April 1951
		12.	13.	14.	15.	16.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Woche:																
Arbeitsmarkt																
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	.	1852	.	1843	.	1750	.	1662	.	1618	.	1567	.	.	1510
" " Westberlin	"	.	304	.	.	300	291	.	286	.	284	.	.	.	.	291
Versicherte Arbeitslose in USA	"	2197	2067	2051	2093	2030	1057	1060	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	200,4	202,5	202,0	202,6	202,5	215,8	219,1	219,5	218,0	217,7	218,5	219,7	225,4	.	.
Industrieproduktion in USA	"	192,9	196,3	196,4	193,1	196,0	209,2	208,0	220,7	218,8	221,0	219,1	219,3	219,3	.	.
Steinkohlenfödrerg. in Westdschld.)	1000 t	2182	2242	1678	1801	2220	2352	2460	2357	2474	2437	1976	2012	2356	216,2	.
" " Großbritannien	"	4450	4549	4029	3183	4506	4596	4659	4670	4693	4775	4061	3358	4718	4708	.
Kohlenförderung in USA	Mill. t	12,1	11,2	10,8	10,4	10,3	9,92	9,67	10,09	9,07	8,95	9,19	9,20	8,26	.	.
Rohstahlerzeugung in Westdschld.)	1000 t	170	173	145	138	168	159	157	149	154	164	153	147	176	180	.
" " USA	Mill. t	1,65	1,67	1,67	1,69	1,73	1,79	1,81	1,81	1,83	1,81	1,83	1,88	1,86	1,86	.
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	135	139	139	148	150	174	190	181	181	178	176	182	164	164	.
Stromverbrauch in Westdeutschland .	Mill. kWh	495	502	467	529	496	628	630	634	635	636	592	589	626	.	.
" " Westberlin ²⁾	"	15	14	15	13	15	19	19	19	19	19	18	16	18	.	.
Güterverkehr																
Wagenanforderung } Bundesbahn	1000	328,7	332,6	264,6	259,7	316,7	358,3	364,0	385,2	376,7	402,8	343,8	337,1	382,7	.	.
Wagengestellung } Westdeutschland	"	324,5	327,1	262,7	258,8	315,1	351,6	351,1	349,6	344,9	350,4	298,2	290,8	346,2	.	.
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlaufl in	Mill. DM	7116	7828	7834	7445	.	7478	7255	7991	7766	7542	7422	8058	7770	.	.
Westdeutschland u. Westberlin . .	"	1260	1267	1282	1288	1283	1288	1286	1289	1295	1300	1313	1320	1322	1318	1315
Notenumlauf d. Bank von England .	Mrd. frs.	1287	1322	1346	1329	1311	1553	1542	1593	1587	1563	1533	1577	1610	.	.
" " Frankreich	Mill. hfl.	2987	2998	3063	3031	2972	2832	2819	2868	2866	2813	2785	2814	2829	2775	.
" " Niederländ. Bank	"	86402	86659	87799	87260	86314	86612	85854	87085	86483	85566	85026	85010	86122	.	.
" " Belgisch. Nationalbk. . . .	" sfrs.	4161	4299	4236	4149	4130	4238	4286	4383	4327	4282	4352	4420	4337	.	.
" " Schweizer	" skr.	2985	3162	3069	3011	3030	3215	.	3364	3269	3182	3251	3358	3199	.	.
" " Schwedisch.	"	1258	1257	1271	1276	1273	1291	1291	1295	1302	1304	1315	1320	1322	1320	.
" " Bank von Canada	" \$	26972	26969	27133	27072	26992	27159	27164	27188	27219	27167	27121	27038	27138	27166	27157
Zahlungsmittelumlaufl in USA	" \$															
Geld- und Kapitalmarkt																
<i>Bank deutscher Länder</i>																
Inlandswechsel	Mill. DM	(3120)	(3140)	(3187)	(2993)	(2953)	3492	3575	3815	3896	3665	3596	3783	3711	.	.
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	10	19	19	29	20	343	310	327	375	336	82	78	80	.	.
Lombardforderungen	"	1082	1458	1224	1187	994	950	946	1104	959	1018	902	1011	856	.	.
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung	"	22	24	22	58	—	671	632	811	679	571	404	670	644	.	.
Forderungen gegen die öfftl. Hand. .	"	5616	5696	5738	5794	5701	6025	6008	6017	5971	5940	5844	5928	5947	.	.
Depositen	"	(1088)	(956)	(798)	(977)	(881)	2987	3176	2977	3015	3025	2506	2610	2625	.	.
<i>490 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	.	.	.	.	.	10140	9975	9944	9788	9816	9741	9507	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	.	.	.	.	.	11736	11853	11843	11986	11916	11871	11812	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	.	.	.	.	.	2038	2035	2044	2048	2044	2036	2043	.	.	.
<i>Berliner Zentralbank</i>																
Wechsel	"	39,1	28,5	30,9	21,5	21,0	41,0	47,0	37,4	26,7	26,7	20,2	21,6	8,3	12,5	4,3
Kassenvorschüsse	"	11,4	11,5	15,8	18,2	29,2	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Einlagen insgesamt	"	124,3	109,0	116,1	137,2	152,5	147,8	147,8	113,3	144,8	130,6	122,4	139,9	143,3	137,6	142,0
<i>Bank von England</i>																
Regierungspapiere d. Emissionsabtgl.	Mill. £	1299,3	1299,3	1299,3	1299,3	1299,2	1345,3	1345,3	1345,3	1345,2	1345,8	1345,7	1345,7	1345,7	1345,8	1345,7
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	515,3	519,5	532,0	555,0	557,9	360,5	359,5	361,9	350,5	362,6	395,0	407,3	410,5	399,5	402,6
Depositen insgesamt	"	542,1	539,5	538,1	555,0	563,3	404,9	406,2	405,4	387,8	395,0	414,7	420,1	421,3	414,4	421,0
<i>Bundes-Reserve-Banken USA</i>																
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	44108	44004	43728	44134	44112	48048	47552	47368	47048	47889	47956	48019	47593	47675	.
darunter: Goldzertifikate	"	22515	22478	22488	22498	22496	20431	20380	20257	20115	20080	20021	20017	19948	19955	.
" Regierungspapiere	"	17573	17515	17572	17597	17410	21807	21853	21881	22179	22426	22348	22606	22914	23086	.
Einlagen insgesamt	"	17866	17933	17760	17761	17694	21042	20953	20704	20564	21020	20951	21272	21064	21134	.
darunter: Regierungseinlagen	"	759	997	622	587	647	864	796	465	494	420	608	1052	711	411	.
<i>Zinssätze</i>																
<i>in Westdeutschland</i>																
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p. a.	4	4	4	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsfr.	"	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in London	" 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	" 1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2
<i>Effektenmarkt</i>																
<i>4 1/2%ige Wertpapiere in Westdeutschland</i>																
Kursniveau, gesamt	vH	7,68	7,68	7,67	7,68	7,68	7,29	7,28	7,28	7,25	7,24	7,19	7,15	7,15	.	.
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	7,77	7,77	7,77	7,77	7,74	7,36	7,36	7,36	7,34	7,34	7,27	7,18	7,17	.	.
Pfandbr. d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"	7,88	7,88	7,88	7,88	7,88	7,65	7,60	7,57	7,54	7,52	7,47	7,47	7,47	.	.
Kommunalobligationen	"														.	.
der Hypothekenbanken	"	7,46	7,46	7,48	7,48	7,48	7,18	7,15	7,15	7,10	7,10	7,03	6,98	6,96	.	.
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	8,08	8,08	8,08	8,08	8,10	8,08	8,04	8,04	7,96	7,94	7,94	7,94	7,92	.	.
Industrieobligationen	"	7,20	7,22	7,21	7,23	7,30	6,66	6,68	6,67	6,63	6,63	6,61	6,65	6,69	.	.
Aktienindex, Westdeutschland ³⁾ . . .	Dez. 48 = 100	183,8	179,5	177,4	185,1	184,2	211,7	208,4	215,9	213,3	213,4	213,9	211,4	210,9	207,1	206,9
Aktienindex, Großbritannien ⁴⁾ . . .	1.7.1935 = 100	105,1	105,4	106,1	106,2	107,4	123,0	121,7	122,8	121,2	120,0	119,9	120,9	122,5	125,9	131,8
Aktienindex, USA ⁵⁾	1935/39 = 100	148,2	147,3	148,6	151,2	151,0	191,4	189,1	188,1	188,3	181,7	185,2	182,4	182,9	185,7	.
Wechselkurse																
Notenfreiverkehr in Zürich ⁶⁾	sfrs. je 100 DM	81,75	82,25	83,50	84,00	83,50	76,50	78,00	79,25	79,00	80,00	80,25	80,50	81,50	80,00	.
" " New York ⁶⁾	\$ je 100 DM	19,000	19,125	19,375	19,500	19,125	17,750	18,125	18,375	18,250	18,375	18,375	18,375	18,875	18,500	.
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs) ⁷⁾ . .	je DM-West	7,90	7,60	7,60	7,60	7,30	5,70	5,70	4,90	5,20	5,20	5,20	5,10	5,00	4,70	4,50
Warenpreise																
<i>Großhandelsindizes</i>																
Rohstoffpreise in USA (Moody) ⁷⁾ . .	31.12.31 = 100	356,2	356,0	360,4	358,8	363,5	534,1	530,6	526,9	524,4	524,0	530,5	524,7	521,4	515,7	516,7
Reagible Preise in Großbritannien	"															
Gesamtindex ⁸⁾	1935 = 100	332,7	333,2	339,2	338,8	345,5	524,1	526,9	527,4	513,6	516,0	513,8	513,8	524,5	520,3	.
davon: Ackerbauerzeugnisse	"	261,7	261,7	261,7	261,7	261,7	312,3	312,5	312,6	314,0	313,1	313,2	313,6	313,8	319,5	.
Rohstoffe	"	422,9	424,2	439,6	438,7	456,2	879,6	888,2								